

# PLANT-RAISING MAT

**Patent number:** JP2238817

**Publication date:** 1990-09-21

**Inventor:** ROBAATO BUREEMU

**Applicant:** ROBAATO BUREEMU

**Classification:**


- international: **A01G1/00; A01G1/00;** (IPC1-7): A01G1/00; D06M23/12

- european: A01G1/00C

**Application number:** JP19890092003 19890413

**Priority number(s):** DE19883816865 19880518

**Also published as:**

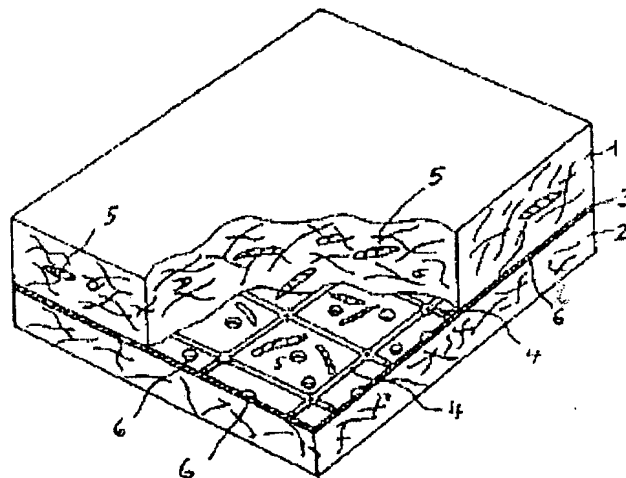
 DE3816865 (A)

**Report a data error he**

## Abstract of JP2238817

**PURPOSE:** To provide a mat for plant growth capable of growing grass, such as roll lawn grass, on a non-water permeable matting even in the absence of a humus soil layer by inserting water-soluble microcapsulated additives for plant growth into corrosive natural fiber fleece layers.

**CONSTITUTION:** This mat for plant growth is formed by inserting the water-soluble microcapsulated additives contg. all the materials necessary for growth of plants into the upper and lower fiber fleece layers 1, 2 of the corrosive natural fibers, such as jute, felt, excelsior, cellulose and flax, and contributes to the simplification and improvement of the growth of the seeds and germination process of the plants. Microcapsulated fertilizers or protective medicines are preferably inserted into the mat.



Data supplied from the **esp@cenet** database - Worldwide



DEUTSCHES  
PATENTAMT

⑳ Aktenzeichen: P 38 16 865.0  
㉑ Anmeldetag: 18. 5. 88  
㉒ Offenlegungstag: 23. 11. 89

⑤① Int. Cl. 4:  
**A01G 7/00**  
A 01 G 9/10  
A 01 C 1/04  
A 01 N 25/28

*Behördenstempel*

DE 3816865 A1

⑦① Anmelder:

Brehm International Marketing + Lizenzgesellschaft  
mbH, 8100 Garmisch-Partenkirchen, DE

⑦④ Vertreter:

Graf, W., Dipl.-Ing., Pat.-Anw., 8000 München

⑦② Erfinder:

Brehm, Robert, Dr.h.c., 8100  
Garmisch-Partenkirchen, DE

⑤④ Matte zum Aufziehen von Pflanzen, insbesondere Gras

Bei einer Matte zum Aufziehen von Pflanzen, insbesondere von Gras, in Form eines Faservlieses aus verrottbaren Naturfasern und vorzugsweise mit einer eingearbeiteten gelochten Folie aus verrottbarem Kunststoff sind oberhalb der Folie wasserlösliche mikroverkapselte Zusatzstoffe für die Pflanzenaufzucht und/oder ein Verstärkungsgitter eingelagert.

DE 3816865 A1

Die Erfindung betrifft eine Matte zum Aufziehen von Pflanzen, insbesondere von Gras, lt. Oberbegriff des Hauptanspruches.

Eine Matte dieser Art zum Aufziehen von Rollrasen ist bekannt, (DE-OS 36 02 060). Mit dieser bekannten Matte kann ohne Humusschicht Rollrasen auf einer wasserundurchlässigen Unterlage aufgezogen werden. Dazu muß nur die Oberfläche der Matte mit Grassamen belegt werden, durch Bewässern mit Nährlösung kann dann der Grassamen zum Keimen gebracht werden, wobei die Graspflanzen mit ihren Wurzeln durch die Löcher der eingelegten Kunststoff-Folie hindurch zur Rückseite in die Faservliesmatte einwachsen. Damit kann ohne Humusschicht nach kürzester Zeit auf der Matte ein dichter Graswuchs erzeugt werden, der so entstehende Rollrasen von geringem Flächengewicht kann zu Rollen aufgewickelt werden und dann an zu begrünenden Stellen verlegt werden.

Es ist Aufgabe der Erfindung, eine Matte dieser Art zu schaffen, mit welcher dieser Aufzieh- und Keimvorgang vereinfacht und verbessert wird.

Diese Aufgabe wird ausgehend von einer Matte lt. Oberbegriff des Hauptanspruches durch dessen kennzeichnende Merkmale gelöst. Vorteilhafte Weiterbildungen ergeben sich aus den Unteransprüchen.

Durch die nach der Erfindung zusätzlich noch in die Matte eingelagerten mikroverkapselten Zusatzstoffe wie Dünger oder Pflanzenschädlings-Bekämpfungsmittel wird das Aufziehen von Pflanzen auf einer solchen Matte wesentlich vereinfacht und verbessert, vor allem wenn gleichzeitig auch noch der entsprechende Pflanzensamen unmittelbar mit in die Matte eingelagert ist. Damit kann erstmals auch von ungeübten Personen beispielsweise Rollrasen aufgezogen werden, es ist lediglich erforderlich, die Matte auf einer wasserundurchlässigen Unterlage, beispielsweise einer Kunststoff-Folie aufzulegen und von oben zu bewässern. Durch das Wasser wird der Grassamen zum Keimen gebracht und gleichzeitig wird durch das Wasser auch die wasserlösliche Mikroverkapselung des Düngemittels geöffnet, so daß das Düngemittel frei und wirksam wird. Als Düngemittel hat sich hierbei insbesondere Naturdünger, wegen des Phosphat-Gehalts beispielsweise in Form von Mais- oder Weizenmehl, als vorteilhaft erwiesen. Die Mikroverkapselung hat den Vorteil, daß nach dem Austrocknen die Verkapselung sich wieder schließt und erst beim erneuten Bewässern der Matte die Mikroverkapselung sich wieder öffnet und dann erneut einen Teil des verkapselten Düngemittels abgibt. Durch die Mikroverkapselung wird also ein portioniertes mehrfaches Abgeben von Düngemittel an die Pflanzen erreicht. Der gleiche Vorteil wird erzielt, wenn beispielsweise Schädlingsbekämpfungsmittel mikroverkapselt mit in die Matte eingearbeitet werden, auch in diesem Fall wird das Schädlingsbekämpfungsmittel bei jedem Bewässern portionsweise mehrfach hintereinander abgegeben. Die erfindungsgemäße Matte ist nicht nur zum Aufziehen von Rollrasen geeignet, sondern eignet sich in gleicher Weise auch zum Aufziehen von anderen Pflanzen wie Futtermittel (Erbsen, Bohnen, Futterwicken oder dgl.), ebenso zum Aufziehen von Gewürzpflanzen wie Schnittlauch, Kresse, Petersilie oder sogar von Gemüse, Salat oder Blumen. Mit einem kleinen Stück einer erfindungsgemäßen Matte können damit auch im häuslichen Bereich, beispielsweise auf dem Balkon, der Fensterbank oder der Terrasse ohne Humus beliebige Pflanzen

aufgezogen werden. Für Pflanzen mit größeren Samen werden in die Matte selbst nur die mikroverkapselten Zusatzstoffe eingelagert während der Samen zum Ankeimen auf die Oberfläche der ausgelegten Matte ausgesät wird. Für Pflanzen mit kleinen Samenkörnern, insbesondere für Grassamen, ist es jedoch vorteilhaft, den Samen selbst zusammen mit den mikroverkapselten Zusatzstoffen unmittelbar mit in die Matte einzulagern, da dann vor allem eine kulturgerechte gleichmäßige Verteilung des Samens schon bei der fabrikmäßigen Mattenherstellung erreicht wird und dies nicht mehr dem Benutzer überlassen wird. Als besonders vorteilhaft hat es sich hierbei erwiesen, einen derart mikroverkapselten Naturdünger, beispielsweise Weizen- oder Maismehl, zu benutzen, der beim Aufbringen zunächst noch gelartig klebrig ist. Mit dem Aufsprühen dieses gelartigen mikroverkapselten Naturdüngers auf oder in die Matte, auf welcher vorher der Grassamen ausgesät wurde, wird der leichte Grassamen dann auf oder in die Matte festgeklebt, bevor anschließend dann die obere Faservlieschicht aufgebracht wird. Der Grassamen wird damit in seiner kulturgerechten Verteilung innerhalb der Matte fixiert und kann auch beim rauen Transport nicht seitlich an den Mattenrändern herausfallen. Der mikroverkapselte Dünger hat also in diesem Fall eine doppelte Funktion, nämlich einerseits die Fixierung des Samens auf oder innerhalb der Matte und gleichzeitig auch die später beim Bewässern wirksame Düngereffekte.

Als besonders vorteilhaft hat es sich erwiesen, eine Matte zu verwenden, bei der in an sich bekannter Weise im Faservlies eine gelochte Folie aus verrottbarem Kunststoff eingelegt ist. In diesem Fall wird bei der Herstellung der Matte der Grassamen auf der Oberfläche der gelochten Folie ausgesät und anschließend wird dann der gelartige mikroverkapselte Naturdünger aufgesprüht, so daß der Grassamen bereits bei der Herstellung auf der Folienoberfläche festgeklebt wird. Diese an sich bekannte Folien-Einlage besitzt darüber hinaus auch noch den Vorteil, daß beim Aufziehen, beispielsweise von Rollrasen, kein Unkraut aus dem Boden nach oben in die Matte und damit in den aufzuziehenden Rasen einwachsen kann.

Die eingangs geschilderte Aufgabe der Vereinfachung und Verbesserung einer solchen Matte zum Aufziehen von Pflanzen wird gemäß einer Weiterbildung der Erfindung auch noch dadurch gelöst, daß vorzugsweise zusätzlich zur gelochten Folie aus verrottbarem Kunststoff noch ein Verstärkungsgitter aus ebenfalls verrottbarem Kunststoff in die Matte eingearbeitet wird. Durch das eingearbeitete Verstärkungsgitter wird nämlich die Matte stabiler, sie kann sich nicht mehr so leicht verziehen. Dadurch ist es auch möglich, die Faservlieschichten lockerer auszubilden, so daß der Keimvorgang der Pflanzen erleichtert wird, die Pflanzenwurzeln können leichter ihren Weg durch das Faservlies finden. Durch das Gitter wird aber nicht nur der Pflanzvorgang beschleunigt, sondern die Matte kann dadurch insgesamt auch wesentlich leichter ausgebildet werden. Ferner garantiert das zusätzliche Verstärkungsgitter einen exakten geraden Schnitt der Matte, was vor allem beim Herausschneiden von langen Mattenbahnen nötig ist, die anschließend beim Verlegen wieder eng aneinanderstoßend ausgelegt werden müssen. Obwohl dieses zusätzliche Verstärkungsgitter für sich schon eine Vereinfachung und Verbesserung des Pflanzvorganges mit einer solchen Matte gewährleistet, hat es sich als vorteilhaft erwiesen, dieses zusätzliche

Verstärkungsgitter in Kombination mit den mikroverkapselten Zusatzstoffen in der Matte anzuwenden.

Die Erfindung wird im folgenden anhand einer schematischen Zeichnung an einem Ausführungsbeispiel näher erläutert.

Die Fig. zeigt in perspektivischer Ansicht und in vergrößertem Maßstab einen Ausschnitt einer erfindungsgemäßen Matte. Die Matte besteht aus einer oberen und unteren Faservliesschicht 1 und 2 aus verrottbaren Naturfasern wie Jute, Filz, Holzwolle, Zellstoff, Flachs, Hanf oder Raps und einer dazwischen eingearbeiteten gelochten Folie 3 aus verrottbarem Kunststoffmaterial. Die Folie 3 ist in der unteren Hälfte der Gesamtdicke der Matte eingearbeitet, vorzugsweise etwa im unteren Drittel. Zwischen Folie 3 und der oberen in der Figur teilweise weggebrochen dargestellten Faservliesschicht 1 ist außerdem noch ein Gitter 4 aus ebenfalls verrottbarem Kunststoffmaterial, beispielsweise Polypropylen eingelegt. Dieses Verstärkungsgitter 4 besteht aus kreuzweise gelegten und miteinander verschweißten Kunststoffdrähten, beispielsweise mit einem Durchmesser von 0,06 mm oder aus miteinander verknüpften Textilfäden. Die Folie 3 besitzt beispielsweise eine Dicke von 0,02 mm, die Maschenweite des Verstärkungsgitters 4 ist beispielsweise 15 mm gewählt, die Dicke der oberen Faservliesschicht 1 ist beispielsweise 4 mm, die Dicke der unteren Faservliesschicht 2 beispielsweise 2–4 mm. Innerhalb der oberen Faservliesschicht 1 bzw. auf deren Oberfläche sind mikroverkapselte Zusatzstoffe eingelagert, deren Verkapselung sich erst mit dem Bewässern der Matte öffnet. In dem gezeigten Ausführungsbeispiel ist auf der Oberfläche der gelochten Folie 3 zwischen den Maschen des Gitters 4 und in der Schicht 1 außerdem bereits der Pflanzensamen 5, beispielsweise Grassamen, in kulturgerechter Verteilung eingelagert. Das Verstärkungsgitter 4 gewährleistet dabei, daß der Samen in der einmal gewählten Verteilung gehalten wird und beispielsweise beim Transport seitlich nicht aus der Matte herausfällt. In dem gezeigten Ausführungsbeispiel ist der Samen 5 außerdem auf der Oberfläche der Folie 3 durch Aufsprühen eines gelartigen mikroverkapselten Naturdüngers fixiert, der damit eine doppelte Funktion ausübt. Durch das verwendete Verstärkungsgitter 4 kann das Fasermaterial der Faservliesschicht 1 und 2 relativ locker gewählt werden, wodurch der Keimvorgang beschleunigt wird. In einem praktischen Ausführungsbeispiel kann die Faserverteilung im Vlies so locker ausgeführt werden, daß sich ein Flächengewicht von nur 200 g pro qm Matte ergibt.

Zur Herstellung einer erfindungsgemäßen Matte wird zunächst eine kontinuierliche Faservliesschicht 2 von der gewünschten Breite, beispielsweise einer Gesamtbreite von drei Meter, erzeugt, auf deren Oberfläche dann die Kunststoff-Folie 3 aufgelegt wird. Gleichzeitig wird das Verstärkungsgitter 4 in der gesamten Breite aufgelegt. Dann wird der Grassamen in der gewünschten Verteilung aufgesät und schließlich dann auf der ganzen Breite der flüssige gelartige mikroverkapselte Naturdünger aufgesprüht, der den Grassamen an der Folie 3 festklebt. Anschließend wird dann die obere Faservliesschicht 1 aufgetragen und der so gebildete Verbundstoff wird dann durch Nadeln mittels Nadelwalzen entsprechend verfestigt und hierdurch werden dann auch gleichzeitig die Löcher 6 in der Kunststoff-Folie 3 ausgebildet. Beim Auftragen der oberen Faserschicht 1 und auch durch das anschließende Nadeln gelangt sowohl ein Teil des Samens 5 als auch ein Teil der mikroverkapselten Zusatzstoffe zwischen die Fasern dieser

oberen Faservliesschicht 1, wie dies in der Figur schematisch für den Samen 5 angedeutet ist. Samen und mikroverkapselte Zusatzstoffe sind in der fertigen Matte also nicht nur zwischen Schicht 1 und Folie 3 eingelagert, sondern mehr oder weniger gleichmäßig verteilt innerhalb der gesamten Faservliesschicht 1. Da bei der erfindungsgemäßen Matte ausschließlich verrottbare Materialien benutzt werden, die bereits nach einigen Jahren verrotten, ist die Matte sehr umweltschonend. Als mikroverkapselte Zusatzstoffe sind alle Materialien geeignet, die für das Aufziehen von Pflanzen nötig sind. Es ist lediglich erforderlich, daß diese Zusatzstoffe von Haus aus von nichtwäßriger Basis sind, da ja das die Verkapselung bildende Material wasserlöslich sein soll. Wenn das zu verkapselnde Material von Haus aus diese Eigenschaft noch nicht besitzt, muß es durch geeignete Zusatzmaßnahmen auf entsprechende ölige Basis gebracht werden. Die Mikroverkapselung der Zusatzstoffe erfolgt in bekannter Weise, wie dies beispielsweise in Römpfs Chemie-Lexikon, Band 4, S. 2611 unter dem Stichwort "Mikroverkapselung" mit den dort angegebenen Literaturstellen näher beschrieben ist. Je nach den gewünschten Anwendungsfällen können die Zusatzstoffe mit den verschiedenartigsten filmbildenden Polymeren umhüllt werden, die nur die Eigenschaft besitzen müssen, daß sie bei Zugabe von Wasser den umhüllten Zusatzstoff freigeben. Für Pflanzenschutzmittel wie Insektizide, Herbizide, Pestizide oder dgl. kann es von Vorteil sein, hierfür Verkapselungsmaterialien zu benutzen, die einen trockenen mikroverkapselten Zusatzstoff ergeben, der dann bei der Mattenherstellung einfach in die Matte mit eingestreut wird. Gleiches kann für Düngemittel gelten. Als besonders vorteilhaft hat es sich jedoch erwiesen, ein filmbildendes Material zu verwenden, das nach der Mikroverkapselung des Zusatzstoffes, beispielsweise von Naturdünger, selbstklebend ist und das erst nach dem Trocknen fest wird. Durch Verwendung eines solchen klebrigen gelartigen Materials ist es möglich, den bei der Herstellung aufgesäten Pflanzensamen auf der Folie bzw. zwischen den Gittermaschen festzukleben. Wenn dann anschließend die obere Faserschicht 1 aufgetragen wird so wird der außen klebrige Pflanzensamen auf der Oberfläche der Folie 3 und, falls er beim Auftragen der Fasern auch in die Faserschicht selbst eingewirbelt wird, innerhalb der Faserschicht 1 mit den dortigen Naturfasern verklebt. Der Pflanzensamen wird damit innerhalb der Matte fixiert und kann nicht herausfallen. Gleichzeitig ist jeder einzelne Pflanzensamen unmittelbar mit dem mikroverkapselten Zusatzstoff, beispielsweise Naturdünger, umhüllt, so daß er beim Bewässern der Matte und damit Ankeimen des Samens durch gleichzeitiges Öffnen der Mikroverkapselung in unmittelbarer Umgebung des Samens wirken kann.

Eine erfindungsgemäße Matte kann einfach in verschiedene Größen zerschnitten werden, beispielsweise in lange ein Meter breite Bahnen, wie sie für das Aufziehen von Gras zu Rollrasen geeignet sind. Das eigentliche Aufziehen der Pflanzen erfolgt vorzugsweise gemäß dem bekannten Verfahren nach der Deutschen Patentanmeldung DE-OS 36 02 060, wobei es sich noch als vorteilhaft erwiesen hat zur Beschleunigung während des Wachsvorganges die Matte einem magnetischen Feld bzw. einem elektromagnetischen Feld auszusetzen, in Kombination mit Kunstlicht wird hierdurch der Wachstumsvorgang erheblich beschleunigt.

1. Matte zum Aufziehen von Pflanzen, insbesondere von Gras, in Form eines Faservlieses aus verrott-  
baren Naturfasern, **dadurch gekennzeichnet**, daß 5  
in der Faservliesschicht (1) mikroverkapselte Zusatz-  
stoffe für die Pflanzenaufzucht eingelagert sind,  
deren Mikroverkapselung wasserlöslich ist.
2. Matte nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet,  
daß mikroverkapseltes Düngemittel und/oder 10  
Schädlingsbekämpfungsmittel eingelagert sind.
3. Matte nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekenn-  
zeichnet, daß mikroverkapselter Naturdünger auf  
ölicher Basis eingelagert ist.
4. Matte nach einem der vorhergehenden Ansprü- 15  
che, dadurch gekennzeichnet, daß in der Faservlies-  
schicht (1) in kulturgerechter Verteilung Pflanzen-  
samen (5) eingelagert ist.
5. Matte nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet,  
daß der mikroverkapselte Dünger eine klebrige 20  
Konsistenz besitzt und hierdurch der Pflanzensa-  
men (5) mit den Fasern der Faservliesschicht (1)  
verklebt ist.
6. Matte, insbesondere nach einem der vorherge-  
henden Ansprüche, gekennzeichnet durch ein zu 25  
sätzlich eingearbeitetes Verstärkungsgitter (4), ins-  
besondere aus verrottbarem Kunststoffmaterial.
7. Matte nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet,  
daß das Verstärkungsgitter aus kreuzweise mitein-  
ander verschweißten Kunststoffdrähten besteht. 30
8. Matte nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet,  
daß die Maschenweite des Gitters etwa 15 mm be-  
trägt.
9. Matte nach einem der vorhergehenden Ansprü-  
che mit einer in das Faservlies eingearbeiteten ge- 35  
lochtem Folie aus verrottbarem Kunststoff, dadurch  
gekennzeichnet, daß die mikroverkapselten Zu-  
satzstoffe in der Faservliesschicht (1) oberhalb der  
Folie (3) eingelagert sind.
10. Matte nach Anspruch 6 und 9, dadurch gekenn- 40  
zeichnet, daß das Verstärkungsgitter (4) zwischen  
der Folie (3) und der oberen Faservliesschicht (1)  
eingelegt ist.
11. Matte nach einem der vorhergehenden Ansprü-  
che, dadurch gekennzeichnet, daß die Struktur, Dik- 45  
ke und Dichte der Faservliesschichten (1, 2) so ge-  
wählt ist, daß die gesamte Matte nur ein Flächenge-  
wicht von etwa 200 g pro qm besitzt.
12. Verfahren zum Herstellen einer Matte nach An-  
spruch 10, dadurch gekennzeichnet, daß auf eine 50  
Schicht (2) aus verrottbaren Naturfasern eine Folie  
(3) aus verrottbarem Kunststoff aufgelegt wird, auf  
die Oberfläche der Folie (3) Pflanzensamen (5) auf-  
gesät wird, dann klebriger mikroverkapselter Dün-  
ger auf die Folienoberfläche aufgesprüht wird und 55  
schließlich die obere Faservliesschicht (1) aus ver-  
rottbaren Naturfasern aufgetragen wird.

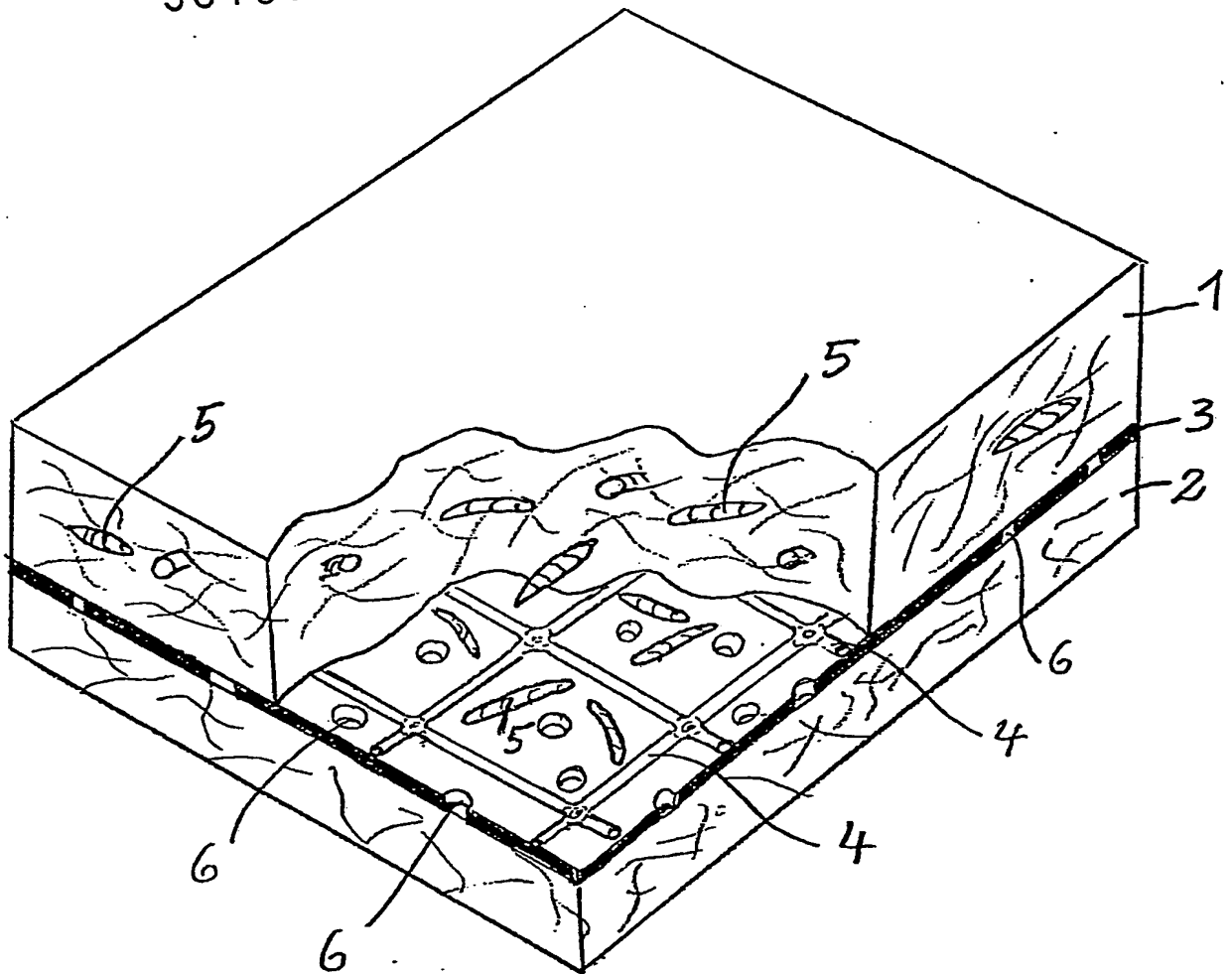
60

65

- Leerseite -

3816865

B \*



BEST AVAILABLE COPY